

Regeln für Hobbygärtner

Das ist beim Heckenschnitt erlaubt.

Der Hobbygärtner darf in seinem Garten nicht walten, wie er möchte. Er muss sich u. a. an das Bundesnaturschutzgesetz halten. Und das verbietet ihm den ganzen Sommer über einen starken Schnitt seiner Hecke. Ab Oktober aber, darf wieder geschnitten werden.

Zwischen 1. März und 30. September dürfen Hecken, aber auch Gebüsche sowie Röhricht und Schilfbestände in der freien Landschaft und in Siedlungsbereichen nicht zerstört oder stark geschnitten werden. Das bedeutet auch: Feldwege dürfen nicht gerodet werden. Wer das Verbot missachtet, begeht eine Ordnungswidrigkeit. Es droht ein Bußgeld von bis zu 50.000 Euro. Damit sollen Tiere und ihr Lebensraum geschützt werden, Vögel brüten nun unter anderem in den Gehölzen.

Meine Hecke ist zu groß geworden. Was mache ich jetzt?

Hobbygärtner dürfen laut Gesetz immerhin die Zuwächse stutzen und damit ihre Hecke und Sträucher formen und pflegen. Davor sollte der Hobbygärtner sich aber jeweils vergewissern, dass keine Vögel mehr in der Pflanze nisten. Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (**BUND**) empfiehlt grundsätzlich, abschnittsweise vorzugehen – so können Heckenbewohner fliehen.

Was sagen Umweltschützer?

Der Nabu Hamburg rät sogar von den Pflegemaßnahmen ab. Denn Elterntiere können sich davon so gestört fühlen, dass sie das Nest aufgeben, und die Brut verhungert. Wer die Hecke früh stutzt, muss in der Regel ein zweites Mal ran. Der **BUND** rät grundsätzlich zu einem Schnitt im Oktober oder November. Dann sind nicht nur die Jungvögel flügge geworden, sondern die Gehölze befinden sich auch in der Ruhephase.

Wie schneide ich meine Hecke richtig?

Hecken haben am besten eine breite Basis, die nach oben hin schmaler wird, erklärt die Landwirtschaftskammer. Die Hecke wirkt in der Seitenansicht dann wie ein Trapez. So kommt dann auch an den unteren Bereich immer genügend Licht. Da Sonnenstrahlen die Schnittstellen sehr austrocknen, rät der **BUND**, die Gehölze erst am späten Nachmittag zu schneiden, wenn die Sonne tiefer steht. Und wer den Vögeln etwas Gutes tun will, sollte Astquirlen immer stehen lassen. Das sind Verästelungen, in die sich Nester besonders gut setzen lassen.

Empfohlen von Bezirksverband Recklinghausen der Kleingärtner e.V.

Werner Placzek

Vorsitzender des Bezirksverbandes